

Lagebericht der GL Service gGmbH für das Geschäftsjahr 2017

I. Grundlagen des Unternehmens

Geschäftsmodell/Stellungnahme zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und Zweckerreichung

Gegenstand des Unternehmens ist die selbstlose Förderung auf materiellem, geistigem oder sittlichem Gebiet mit dem Ziel der sozialen Teilhabe und Integration, insbesondere für den Personenkreis nach § 53 Abgabenordnung. Das Unternehmen betreibt Maßnahmen, Dienste und Einrichtungen der Jugend- und Altenhilfe, der Bildung und Erziehung sowie des Wohlfahrtswesens, insbesondere zur Beschäftigungsförderung und Qualifizierung für den Arbeitsmarkt.

Der Gesellschaftszweck wurde durch die im Jahre 2017 durchgeführten und vorgehaltenen Maßnahmen, Qualifizierungs- und Beschäftigungsangebote eingehalten. Ein besonderer Schwerpunkt lag dabei auf der Qualifizierung und Betreuung arbeitsloser Menschen mit dem Ziel der Integration in den Arbeitsmarkt. Eine solche Integration konnte in vielen Fällen erreicht werden. Darüber hinaus hat sich mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ das in 2014 neu eröffnete Geschäftsfeld weiter etabliert und ist nach wie vor wichtiger Schwerpunkt der Gesellschaft. Die in den Jahren 2015 und 2016 neu entstandenen Bereiche zur Versorgung und Betreuung von Flüchtlingen mussten wegen geänderter Rahmenbedingungen und der geänderten Unterbringung in der Stadt zu großen Teilen wieder reduziert werden.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

Arbeitsgelegenheiten sowie Erwerbslosenberatung

Im Bereich Arbeitsgelegenheiten und Erwerbslosenberatung ist das Geschäftsjahr 2017 wie bereits die Vorjahre geprägt durch Anpassungen, da die Zahl der Zuweisung von SGB II – Kundinnen und Kunden in die Arbeitsgelegenheiten auf niedrigem Niveau stagniert.

Auf die wirtschaftlichen Folgen des Rückgangs der Zuweisungen von SGB II – Kundinnen und Kunden hat die Geschäftsführung im Rahmen des Risikomanagements sowohl in der Gesellschafterversammlung, als auch im Verwaltungsvorstand der Gesellschafterin kontinuierlich hingewiesen. Mit der Eröffnung der Jugendhilfestation im Jahre 2014 konnte der Umbau der Gesellschaft abgeschlossen werden, so dass dieses Geschäftsfeld nur noch eine untergeordnete Bedeutung bei der Finanzierung der Gesellschaft hat. Diese Entwicklung hat sich auch im Jahr 2017 fortgesetzt.

Die Erwerbslosenberatung erfolgt seit dem 01.01.2013 erfolgreich an der Tannenbergsstraße. Die Tendenz der Inanspruchnahme war im Jahr 2017 steigend.

Familienhilfe und Jugendhilfe

Die Aktivitäten bei den ambulanten Hilfen zur Erziehung sind weiterhin erfolgreich.

Im Jahr 2017 konnte mit der Stadt Bergisch Gladbach eine verbesserte Fachleistungsstundenvereinbarung erzielt werden, wodurch der Bereich wirtschaftlicher aufgestellt werden konnte.

Mensa-Bereich

Der Mensabereich musste nach einer durch die Flüchtlingskrise bedingten Konsolidierung in den Jahren 2015 und 2016 im Jahr 2017 den größten wirtschaftlichen Einbruch verkraften, da der Vertrag über die Essensversorgung im „Haus Pohle“ von der Stadt Bergisch Gladbach überraschend gekündigt wurde. Immerhin sind in den Schulmensen durch die Einführung des Abo-Systems und einen weiteren Jahrgang in der Nelson-Mandela-Schule die Essenszahlen kontinuierlich gestiegen

Stationäre Jugendhilfe

Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ nahm zum 01.01.2014 ihren Betrieb auf und konnte im Jahresverlauf 2015 ihre Belegungszahl bis hin zu einer kontinuierlichen Vollbelegung steigern. Dieser Trend hielt auch nahezu durchgängig im Jahr 2017 an. Das Geschäftsfeld der stationären Jugendhilfe trägt damit nach wie vor zu einem großen Teil zu der positiven Entwicklung des Geschäftsergebnisses der Gesellschaft bei. Allerdings haben die durch Tarifierhöhungen bedingten Steigerungen der Personalkosten die prospektive Kalkulation inzwischen erreicht, so dass für das Jahr 2018 ein Antrag auf Neuverhandlung des Tagessatzes beim Jugendamt der Stadt Bergisch Gladbach gestellt wurde. Das Personal weist trotz Schichtbetrieb eine hohe Konstanz aus, es gibt wenig Personalfuktuation und die Akzeptanz der Einrichtung bei den Jugendämtern in der Umgebung ist weiterhin sehr hoch.

2. Geschäftsverlauf

Die einzelnen Geschäftsfelder haben sich im Jahr 2017 unterschiedlich entwickelt. Die Umsätze der „ambulanten Hilfe zur Erziehung“ konnten sich im zweiten Jahr in Folge positiv entwickeln, was einerseits auf eine weiter steigende Auslastung durch mehr Fallanfragen durch die Jugendämter Bergisch Gladbach und des Rheinisch-Bergischen Kreises zurückzuführen ist, zum anderen durch den erhöhten Fachleistungsstundensatz ab Mitte des Jahres.

Bei der stationären Jugendhilfe gab es im Vergleich zum Vorjahr wiederum leichte Abschlüsse, dennoch konnte auch in 2017 ein Überschuss erwirtschaftet werden. Die in 2014 gegründete „schnelle Eingreiftruppe“, der CityService, der im Auftrag der Stadt Bergisch Gladbach vorrangig im Bereich Grünpflege und Stadtreinigung tätig ist, wurde in 2017 fortgeführt, allerdings musste die im Herbst 2015 hinzu gekommene „schnelle Eingreiftruppe für Flüchtlinge“ nach zwei Jahren im Oktober 2017 eingestellt werden, da der Vertrag seitens der Stadt Bergisch Gladbach gekündigt wurde. Dies sorgte für einen deutlichen Umsatzrückgang im Bereich der Arbeitsgelegenheiten / Arbeiten im niederschweligen Sektor.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ gab es im Gesamtjahr 2017 aufgrund des Wegfalls der Essensversorgung der Flüchtlinge den größten finanziellen Einbruch. Die Verträge wurden seitens der Stadt Bergisch Gladbach im Frühjahr 2017 gekündigt, aufgrund bestehender Zweijahresverträge mit dem Personal liefen die Kosten jedoch noch bis September 2017 teilweise weiter. Die Abo-Systeme an den Schulen haben sich bewährt. Durch den neuen Jahrgang an der Nelson-Mandela-Schule, aber auch

durch einzelne neue Kunden im Bereich der Schulen / Kitas bzw. OGS entwickeln sich die Essenszahlen im Schulbereich dennoch erfreulich.

3. Lage der Gesellschaft

a) Ertragslage

Im Berichtsjahr schließt die Gesellschaft mit einem Jahresfehlbetrag i. H. v. € 69.377,15 ab.

Das Jahresergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Geschäftsjahr 2016 um T€ 193.

	2017	2016	Veränderung
	T€	T€	2016 – 2017
			T€
Umsatzerlöse	2.952	3.134	-182
Sonstige betriebliche Erträge	41	25	+16
Materialaufwand inkl. Mensa	271	338	-67
Personalaufwand	2.252	2.147	+105
Abschreibungen	45	43	+2
Sonstige Aufwendungen	492	485	+7
Betriebsergebnis	-67	146	-213
Zinsaufwand	7	10	+3
Neutrales Ergebnis	5	-12	+17
Jahresfehlbetrag (Vj. –überschuss)	-69	124	-193

Die Erlöse der Gesellschaft betragen für das Geschäftsjahr 2017 rund T€ 2.952 und liegen damit um T€ 182 unter dem Vorjahresergebnis.

Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus niedrigeren Einnahmen im Cafeteria / Mensabereich durch die Kündigung der Flüchtlingsversorgung, sowie dem Wegfall der schnellen Eingreiftruppe „CityService Flüchtlinge“. Die Umsätze verminderten sich in diesem Bereich um T€ 433 auf T€ 186.

Die Erlöse im Rahmen der AGH-Maßnahmen stiegen um T€ 31 auf T€ 79; in 2009 beliefen sich die Erlöse allerdings noch auf T€ 312.

Die Erlöse aus dem reinen Betrieb der Schulmensen und –cafeteria konnten im Kernbereich „Schule“ nochmals gesteigert werden, so dass in diesem Geschäftsbereich die Qualifizierung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer im niederschweligen Bereich fortgeführt werden kann.

Der Materialaufwand beträgt im Geschäftsjahr 2017 rund T€ 271 und verminderte sich damit gegenüber dem Vorjahr um T€ 67. Wesentliche Kostenpositionen waren hierbei die Aufwendungen für den Betrieb der Mensen (T€ 245). Für die übrigen Bereiche betrug er T€ 26. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich eine Reduzierung von knapp 20 %.

Der Personalaufwand erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um T€ 105, was den befristeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im niederschweligen Bereich, sowie einer allgemeinen Erhöhung der Personalkosten durch tarifliche Erhöhungen geschuldet ist.

Die Abschreibungen blieben mit T€ 45 nahezu konstant und betreffen vor die Immobilie nebst Inventar, die Ausstattung der Mensen sowie sonstige Vermögensgegenstände.

Unter dem sonstigen betrieblichen Aufwand sind vor allem die Aufwendungen für Honorarkräfte (T€ 122), KFZ-Kosten (T€ 100), Kosten für Mietaufwand und Nebenkosten (T€ 60), und Betriebsbedarf (T€ 32) zusammengefasst.

Per Saldo beträgt der Jahresfehlbetrag T€ 69 und liegt damit um T€ 193 unter dem Vorjahresergebnis.

b) Finanzlage

Der Finanzmittelbestand per 31.12. beträgt T€ 217. Der Mittelabfluss aus laufender Geschäftstätigkeit beläuft sich auf T€ 111.

Unter Berücksichtigung des Mittelabflusses aus der Investitionstätigkeit von T€ 9 und der Finanztätigkeit ergibt sich insgesamt eine Reduzierung des Finanzmittelbestandes gegenüber dem Vorjahr um T€ 158.

Die Darlehenstilgung beläuft sich auf T€ 29.

c) Vermögenslage

Aufgrund von Abschreibungen verringerte sich das Anlagevermögen saldiert um T€ 36 auf T€ 1.055.

Die liquiden Mittel verringerten sich zum 31.12.2017 von T€ 375 um T€ 158 auf T€ 217.

Dem stehen Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Höhe von T€ 1.028 (Vorjahr T€ 1.086) gegenüber. Die Verbindlichkeiten bestehen größtenteils gegenüber der Stadt Bergisch Gladbach im Rahmen der Personalkostenerstattung, die mit Forderungen aus Kostenerstattungen verrechnet werden, sowie gegenüber Kreditinstituten im Rahmen des Erwerbs von Grundstücken und Gebäuden.

Die Vermögenslage stellt sich wie folgt dar:

	2017	2016	Veränderung
	T€	T€	2016 - 2017
			T€
Anlagevermögen	1.055	1.091	-36
Vorräte	18	17	+1
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen u.a.	514	459	+55
Sonstige Vermögensgegenstände	25	16	+9
Liquide Mittel	217	374	-157
Eigenkapital	794	864	-70
Sonderposten	7	8	-1
Rückstellungen	101	116	-15
Verbindlichkeiten	927	970	-43

III. Prognosebericht

Für das Geschäftsjahr 2018 erwartet die Geschäftsführung ein weiteres schwieriges Jahr. Zwar konnten die in 2017 stark belastenden Personalkosten im Mensabereich für die Versorgung der Flüchtlinge reduziert werden, aber die allgemeine Entwicklung der Einnahmen hält mit der Entwicklung der Personalkosten nicht stand. Die Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ ist zwar weiterhin sehr gut ausgelastet, aber die Angleichung der bisher prospektiven Gehaltsentwicklung an die realen Personalkosten führen zu einer Verschlechterung des Ergebnisses. Die Geschäftsführung hat daher bereits im Frühjahr 2018 einen Antrag auf Neuberechnung der Tagessätze gestellt, der derzeit mit dem Jugendamt Bergisch Gladbach verhandelt wird. Die Umsätze bei den Maßnahmeplätzen der Arbeitsgelegenheiten werden voraussichtlich auch für das Jahr 2018 auf dem niedrigen Niveau konstant bleiben. Für die ambulanten Hilfen zur Erziehung erwartet die Geschäftsführung ein insgesamt positives Ergebnis auf dem Niveau des Vorjahres.

Nach der personellen Konsolidierung und einer Umstellung der Abos sind im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ Verbesserungen gegenüber 2017 zu erwarten, auch wenn der Bereich mit hoher Wahrscheinlichkeit wieder defizitär bleiben wird. Weiterhin sieht die Geschäftsführung gerade in diesem Geschäftsfeld gefordert, einen hohen Qualitätsstandard für das angebotene Essen zu halten und beim eingesetzten Personal den integrativen Charakter der Gesellschaft im Blick zu behalten. Allerdings wird sich die Geschäftsführung auch damit beschäftigen zu überlegen, den Mensa- und Cateringbetrieb künftig etwas mehr zu bewerben um eine größere Zielgruppe zu erreichen.

Die Verlängerung des Vertrages für den Betrieb des „CityService“, der schnellen Eingreiftruppe für die Verbesserung des Stadtbildes in der Stadt Bergisch Gladbach ist positiv zu bewerten, reicht jedoch nicht aus, um ausreichend positive Effekte für die Ertragslage der Gesellschaft zu gewährleisten. Die Geschäftsführung hat daher in 2018 begonnen, weiteren Stellen der Verwaltung ihre Dienstleistung anzubieten, die insbesondere in den Fachbereichen 4 und 8 benötigt wird, andererseits die Preise für die Inanspruchnahme der mobilen Einsatzgruppe neu zu kalkulieren und an die aktuelle Kostenentwicklung anzupassen. Gleiches gilt für das Angebot der Plakatierung.

IV. Chancen- und Risikobericht

1. Chancenbericht

Chancen sieht die Geschäftsführung für die Zukunft weiterhin in den beiden größten Geschäftsfeldern der ambulanten sowie der stationären Hilfen zur Erziehung. Die hohe Nachfrage im Bereich der stationären Hilfe und der Auftrag der Gesellschafterversammlung, eine Konzeption und ein geeignetes Baugrundstück für eine mögliche zweite Einrichtung zu finden, könnte zu einer weiteren Chance für eine positive Entwicklung der Gesellschaft werden. Auch der Ausbau der ambulanten Hilfen für die Zukunft ist weiterhin denkbar.

Gleichzeitig wird verstärkt eine Chance in dem Angebot an handwerklichen Kräften für Teile der Verwaltung, auch des Stadtentwicklungsbetriebes, gesehen, das intensiviert werden soll.

Im Geschäftsfeld „GL Service Mensa“ besteht für die Folgejahre die Chance, möglichst weitere Schulen, offene Ganztagschulen und Kindergärten für den Mensa-Betrieb der GL Service gGmbH zu gewinnen. Auch sollte über eine Ausweitung des Cateringangebotes nachgedacht werden. Allerdings sind der hohe Standard des Essens, sowie der wichtige integrative Charakter, der mit dem teils schwer auf dem Arbeitsmarkt zu integrierendem Personal im Mensabereich verfolgt wird, auch gesellschaftspolitisch wichtige Ziele, die nicht einem Gewinnmaximierungsprinzip in diesem Geschäftsfeld untergeordnet werden.

Mit der im Geschäftsjahr 2014 umgesetzten Erweiterung der Geschäftsfelder um die „Stationäre Hilfe zur Erziehung“ mit der Jugendhilfestation „Stiftung Scheurer“ hat die Gesellschaft erfolgreich „Neuland“ im Hinblick auf die Erweiterung des Angebotes durch eine stationäre Einrichtung betreten. Für 2018 steht nun die Neuverhandlung des Tagessatzes an, der prospektiv für die kommenden Jahre kalkuliert wird. Erfreulich ist weiterhin, dass die Gesellschaft das aufgenommene Fremdkapital auch in 2018 mit außerordentlicher Tilgung zurückführen konnte, was die Chance bietet, das Fremdkapital der Gesellschaft schneller als geplant zurückzuführen.

Eine weitere Chance für die kommenden Jahre besteht im aktuell von der Bundesregierung neu aufgelegten Programm für die Förderung und Beschäftigung langzeitarbeitsloser Menschen. Hier stehen die Details noch aus, nach den bisherigen Informationen könnte dies jedoch neue Möglichkeiten für weitere Geschäftsfelder eröffnen.

2. Risikobericht (branchenspezifische, ertragsorientierte und finanzwirtschaftliche Risiken)

Der durch die Geschäftsführung seit 2010 betriebene Umbau der Geschäftsfelder der Gesellschaft konnte im Jahr 2014 mit der Eröffnung der Jugendhilfestation und dem neuen Geschäftsfeld „Stationäre Hilfen zur Erziehung“, sowie der Implementierung des „CityService“ in 2014 abgeschlossen werden. Auch für 2017 und die Folgejahre gilt, dass damit das bisher größte Risiko der Gesellschaft, die Abhängigkeit der Einnahmen von den Maßnahmepauschalen (branchenspezifisches und ertragsorientiertes Risiko) des Jobcenters Rhein-Berg und damit von einer ständigen Weiterbewilligung der von der GL Service gGmbH vorgehaltenen Arbeitsgelegenheiten, praktisch bedeutungslos geworden ist. Die Einnahmen aus den Arbeitsgelegenheiten sind relativ gut planbar, spielen im Gesamtumsatz der Gesellschaft aber nur noch eine untergeordnete Rolle. Eine komplette Einstellung der Arbeitsgelegenheiten hätte für die Existenz der Gesellschaft keine Bedeutung mehr.

Die Risiken bestanden im Geschäftsjahr 2017 weiterhin und sehr deutlich bei den Umsätzen im Bereich GL Service Mensa (ertragsorientiertes Risiko). Zwar konnte durch die Einführung des Abo-Systems eine Planungssicherheit und eine Erhöhung der Erträge erzielt werden, allerdings sind die Umsätze auch weiterhin von verschiedenen Faktoren, wie Preis, Qualität, schulischen Rahmenbedingungen abhängig, die sich schnell verändern können. Leider galt dies auch für den Flüchtlingsbereich, der in 2015 und auch in 2016 zwar zu einer deutlichen Einnahme- und Ertragsverbesserung führte, aber in 2017 durch die Kündigung der Stadt Bergisch Gladbach und noch einige Monate weiter laufende Personalkosten zu einem starken Defizit führte. Dieses Risiko gilt allerdings für 2018 nicht mehr.

Darüber hinaus bestehen Risiken bei der Belegung von Fachleistungsstunden durch das städtische Jugendamt (ertragsorientiertes Risiko) im Rahmen der ambulanten

Hilfe zur Erziehung. Hier gibt es auch weiterhin einen regelmäßigen Austausch, bei dem einerseits die Qualitätsstandards des Angebots besprochen und gleichzeitig freie Fallkapazitäten benannt werden. Hier sind Umsatzeinbrüche aktuell nicht zu erwarten. Außerdem wurde das Angebot mittlerweile erfolgreich auf den Rheinisch-Bergischen Kreis ausgedehnt um freie Kapazitäten schnell wieder belegen zu können.

Letztlich birgt auch der Betrieb der Jugendhilfestation ein Risiko für die Gesellschaft, da nur eine ausreichend hohe Belegung zu einer Deckung (ertragsorientiertes Risiko) der nicht unwesentlichen Personal- und Sachkosten führt. Die Erfahrungen der ersten beiden Jahre zeigen aber, dass dieses Risiko zumindest derzeit überschaubar ist. Entscheidend wird jedoch das Ergebnis der Entgeltverhandlungen mit dem Jugendamt in 2018 sein.

Aufgrund der immer noch stabilen Liquiditäts- und Eigenkapitalsituation sind Liquiditätsrisiken derzeit nicht erkennbar (finanzwirtschaftliches Risiko). Es sind keine Liquiditätsengpässe zu erwarten.

VI. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten.

Ziel des Finanz- und Risikomanagements der Gesellschaft ist die Sicherung gegen finanzielle Risiken jeglicher Art. Beim Finanzmanagement verfolgt die Gesellschaft eine konservative Risikopolitik.

Bergisch Gladbach, den 25.07.2018

gez.
Stephan Dekker
Geschäftsführer

